

sonnendeck®

Aus Liebe zum DIY-YouTube-Video



Unsere Welt, das Universum und erst recht die Bewohner des Planeten Erde – alles benimmt sich seltsam. Das Wetter macht Kapriolen, die Meere brodeln, die Menschen entzweien sich, obwohl sie gerade jetzt Eintracht nötig hätten. Was uns in dieser prekären Lage fehlt, ist ein einigendes Projekt, eine Erkenntnis, die uns zu uneingeschränktem gemeinschaftlichen Handeln zwingt. Doch habt noch ein wenig Geduld, liebe Leser/innen, denn in zwei Jahren ist es so weit: Im April 2028 wird die Weltgemeinschaft der Wissenschaften im Einklang mit den Gelehrten der Weltreligionen eine bahnbrechende Erkenntnis veröffentlichen. Eine Gewissheit, die aus langen Jahren intensiven Forschens und Betens resultiert und über jeden Zweifel erhaben ist: Unsere Welt, das Universum, wir alle und alles, was uns umgibt, existieren eigentlich gar nicht, sondern sind nur Staffage im Traum eines schlafenden zyklischen Riesen. Ja, richtig gehört, irgendwo in den eisigen Höhen des Himalayas liegt seit Jahrtausenden ein fellbekleideter Riese und träumt. Vom Heli aus sieht man ihn nicht, denn eine meterdicke Schneedecke bedeckt seinen schlummernden Leib. Doch mit einer Wärmebildkamera ist er gut zu erkennen, er liegt auf dem Rücken und macht ein genussvoll zufriedenes Gesicht. Mit seinem Einschlafen vor langer Zeit, erschuf er schlagartig die Welt, wie wir sie kennen. Sie ploppte auf mit dem ersten Traumbild des Zyklopen. Und seither träumt er unsere Welt, unsere Zeitalter, alle Umstände, Ereignisse, Verhältnisse aller Epochen und Ären bis zum heutigen Tag, bis zur jetzigen Sekunde in Echtzeit. Genau jetzt, wo ich das Wort „jetzt“ hinschreibe, hat er geträumt, dass ich das Wort „jetzt“ schreibe. Live and unplugged.

Und wie es so ist: Mit der Gewissheit kommt die Angst. Es ist unschwer zu prognostizieren, was die Weltbevölkerung nach der Veröffentlichung der Riesen-Erkentnis im April 2028 empfinden wird: Angst. Nackte, bibbernde, nassschweißige Angst. Die nagende Besorgnis, dass der Riese aufwachen könnte und mit einem Augenwisch und Gähnen des nun ausgeschlafenen Zyklopen alles vorbei ist. Alles in Echtzeit verpufft: Der geliebte Mensch, das Einfamilienhäuschen, das Auto davor, der lieb-gewonnene Urlaubsort, die Melodie, die wir unter der Dusche singen, sowie das erste Wort unseres Babys, auf das wir so sehnsüchtig warten. Alles weg, die Berge, die Seen, der Himmel, die Erde, die Freude, die Hoffnung, der Glaube, die Schmach. Wir bekämen nicht einmal Gelegenheit über die

gravierenden Verluste zu trauern, denn natürlich wird auch unser Geist, unser Bewusstsein weg sein. Also werden wir uns ab Mai 2028 zu einer einzigartigen nie dagewesenen Gemeinschaftsanstrengung aufraffen: Alles dafür zu tun, damit der Zyklop nicht aufwacht. Wir werden haushohe Kupferkessel auf parkplatzgroße Holzfeuer stellen und darin Baldriantinktur siedeln, die wir dann vom Heli aus über das Eisfeld des Riesen schütten. Wir werden in der Nähe seiner Bettstatt ein komplexes Röhrensystem ins Eis graben und den betörenden Duft der Melisse, die Aromen der Passionsblume und das schwere Bouquet des Hopfens einleiten. Zigtausende Menschen werden in den Bergen des Zentralhimalayas hocken, über Kohlebecken Rohopium und Haschisch räuchern und monatelang in allen Sprachen der Welt Schlaflieder singen. All dies in der Hoffnung, dass der Zyklop noch ein paar Jahrhunderte weiter-schlummern wird. Aus der alptraumhaften Furcht heraus, der Riese könnte niesen und in der Folge erwachen, werden wir von heute auf morgen einen rigorosen Luftreinhalteplan umsetzen. In der Angst, des Zyklopen Decke aus Schnee könnte schmelzen werden wir radikale Maßnahmen gegen die Erderwärmung ergreifen. Neue Religionen werden entstehen, deren einzige Mission das Seelenheil des Träumenden ist. Und dann, wenn nach 30–40 Jahren die Erde einigermaßen geheilt und die Menschen untereinander versöhnt sind, werden die inzwischen ergrauten Forscher und Gelehrten wieder vor uns treten und uns eröffnen, dass alles ein wohlgefädeltes Täuschungsmanöver war. Dass es den Riesen gar nicht gibt, dass wir nicht bloße Traumprosa eines Eingeschnitten sind, sondern wie ursprünglich angenommen ganz real mit allen Bedingungen der Schwerkraft existieren. Sie aber 2028 keine andere Möglichkeit sahen, uns, die Menschheit, in Sachen Reparatur des Planeten zum Umdenken, zum sofortigen Handeln zu bringen. Wir werden erleichtert aufatmen und den Forschenden für ihre nützliche Notlüge danken. Eventuell werden wir aber nach einigen Jahren beginnen, wieder alles kaputtzuschlagen.

Schlafende Grüße vom *sonnendeck*

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Eine Frage der Identität	3
Dasein und Architektur	6
Material und Kulisse	8
KOMPASS	
Glanzlichter April	10
Kompass April	11
Vernissagen April, Impressum	15

Eine Frage der Identität

Das Kunstmuseum Heidenheim widmet sich in seiner aktuellen Ausstellung der Frage was typisch deutsch sein könnte.

Seit einigen Jahren haben wir wieder vermehrt eine Diskussion über Nationalstolz, Patriotismus und eine zeitgemäße Interpretation des Deutschseins. Lagerdenken tut sich auf, was für die einen gesunder Nationalstolz ist, ist für andere schon Deutschtümelei. Petitesse wie die Flagge am Auto bei Fußballspielen oder das Absingen der Hymne am 3. Oktober sind Gegenstand epischer Schlagabtausche in den sozialen Medien. Zuletzt die von Kanzler Merz losgetretene Diskussion ums Stadtbild, das scheinbar gestört sei durch alles, was irgendwie „anders“ und „undeutsch“ ist. Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist groß und wird dankbar von den rechten Parteien und Gruppierungen aufgegriffen. Forderungen nach einer starken deutschen Identität, nach einem Bekenntnis zum Vaterland und einem Germany-first-Modus werden laut. Doch all diesen Debatten hängt ein Makel an. Denn niemand kann auch nur annähernd sagen was Deutsches oder das Deutschsein eigentlich genau ist. Und trotz dieser fundamentalen Unkenntnis, die eigentlich jeder ernsthaften Auseinandersetzung mit dem Thema die Grundlage entziehen sollte, nimmt das Unheil seinen Lauf: Die zunehmenden Umfragewerte rechtsradikaler und nationalkonservativer Parteien gehen mit einem Wandel einer von Populismus geprägten Sprache einher. Diese zeichnet sich durch einen ausgrenzenden Nationalstolz und die Propagierung der Bewahrung „eigener“ Werte aus. Auch offizielle Institutionen wie Heimatministerien sind Zeugnisse des Versuchs eine lokale oder nationale Identität zu definieren und dadurch zu verfestigen.

Das Kunstmuseum Heidenheim nimmt dieses vage Terrain zum Anlass für eine Ausstellung, in welcher aus Perspektive der bildenden Kunst nach Aspekten des Deutschen gefragt wird.



Kai Fischer: aus der Serie: *Patria*, 2024
Acryl auf Leinwand, ©Kai Fischer

Wenn ein Museum für zeitgenössische Kunst eine Ausstellung mit dem Titel *Deutsch!* organisiert, dann mag das erst einmal provokant anmuten. Ziel der Werkschau ist jedoch keine Deutschtümelei oder die Bestätigung klischeebeladener Bilder. Vielmehr soll im Subtext das Ausrufezeichen als Fragezeichen verstanden und ein Raum für Diskussionen geschaffen werden.

Zu diesem Zweck versammelt die Ausstellung Arbeiten von 20 Künstler/innen, die sich auf ihre je eigene Weise mit der Geschichte und mit Motiven beschäftigen, die mit Deutschland assoziiert werden oder nationale Stereotype zur Disposition stellen. Aufgeteilt ist die Ausstellung in fünf Themenblöcke. Der Rundgang beginnt mit Werken zu Tradition und Alltag. Hier treffen Gemälde von Literaturklassikern,



Andreas Mühe: NSU Jugendklub Jena II, 2024, C-Print, ©Andreas Mühe & VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Nicholas Warburg: Ehen in Gummersburg, 2023, Mixed Media, Courtesy the artist & Anton Janizewski, Berlin. Foto Michael Lüder & VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Andy Heller: Aus der Serie: räumen, 2005, Digitaler C-Print, ©Andy Heller & VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Reisepässen und dem Grundgesetz (Anna Ley) auf gemalten Toast Hawaii und Leberkäse (Alb-recht/Wilke). Zeitungsartikel (Peter Piller, Max Kersting) gesellen sich zu Räucher-männchen (Max Martinetz) und Fußballbild-chen (Kai Fischer). Dieser Bereich soll einen humorvollen Einstieg bieten, der aber auch schon erste Diskussionen zulässt. Kann man eine nationale Identität wirklich auf kulina-rische Produkte reduzieren?

Im Bereich gebaute Umwelt werden sowohl die Provinz (Andy Heller, Peter Piller) als auch die Shoppingcenter im Osten Berlins (Alexander Gdanietz) verhandelt, aber auch das klassisch süddeutsche „Häuslebauen“ im Allgemeinen (Karla Zipfel). Der Bereich Deutsche Landschaft offenbart mehr Politik als es den Anschein haben mag. Sie wird zur fiktiven Kulisse für die Werbung (Jaemin Lee), ist Schauplatz der Rüstungsindustrie (Bianca Patricia Isensee), ist Ort für FKK aber auch für eine Überhöhung der Geschichte (Antonia Alessia Virginia Beeskow, Jens Klein). Im Bereich Deutsche Geschichte geht es dann auch um die Schattenseiten: NSU und RFA (Andreas Mühe) stehen neben Rostock-Lichtenhagen (Jody Korbach) oder der dunklen Seite von Hugo Boss (Nicholas Warburg). Zu sehen ist auch, wie sich Populismus in zärtliche Gesten deutscher Politiker/innen zeigt (Michael Schlecht & Emanuel Aeneas Megersa).

Der fünfte Bereich ist ein offener Parcours. Mit dem Museum verbundene Personen wurden eingeladen, ihren Beitrag auf die Frage „Was ist typisch deutsch“ einzureichen. Antworten von

Albrecht / Wilke: *Inselfieber*, 2024
Öl auf Leinwand, ©Albrecht / Wilke



Personen unterschiedlichen Alters, Herkunft und Nation bieten ein breites Bild von Meinungen und Ideen. Drei leere Sockel dürfen vom Publikum bespielt werden und laden ein, das Thema weiterzudenken.

RED/hjf

Noch bis zum 31. Mai 2026
Deutsch!
Kunstmuseum Heidenheim
www.kunstmuseum-heidenheim.de





Katharina Wulff: *Grand Hotel Tazi*, 2016, Öl auf Leinwand, 157,2×237,5 cm, Courtesy die Künstlerin und Galerie Neu, Berlin

Dasein und Architektur

In ihrer letzten eigenständig kuratierten Ausstellung zeigt die Kunsthalle Baden-Baden Werke der Malerin Katharina Wulff

Die Menschen in ihren Bildern wirken in einem existenziellen Sinne in die Welt hineingeworfen. Ihre Gesichter, ihre Blicke scheinen zu sagen, „hier bin ich nun mal, und jetzt?“ Ihre Situation mutet

vage an, so als seien sie in den meist urbanen Settings nicht wirklich angekommen. Die Tableaus wirken surreal, rätselhaft – Ornamente, Farben und Licht prägen den Gesamteindruck.

Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden präsentiert derzeit die bislang umfassendste Ausstellung der Malerin Katharina Wulff (*1968, Berlin). Aus ihrem über drei Jahrzehnte währenden künstlerischen Schaffen sind Gemälde, Zeichnungen und Architekturen aus internationalen Sammlungen zu sehen. Katharina Wulffs sorgfältig komponierte Tableaus von Alltagsszenen sind im weitesten Sinne realistisch, in der Tradition des Realismus, da sie auf Beobachtungen basieren; sie spiegeln ihr Interesse an Landschaften,

Katharina Wulff: *Der Tagträumer*, 2005, Öl auf Leinwand, 120×160 cm, Courtesy die Künstlerin und Sammlung Alexander Schröder



Architektur und Menschen wider – an deren sozialer Stellung, Kleidung und Attributen, Körperhaltungen und Bewegungen. Geprägt wurde Wulffs Kunst durch das Erleben und die Erinnerungen ihrer Jugend in Ostberlin, die Kunstwelt des Berlins der 1990er-Jahre, sowie die Einflüsse und Übergänge der verschiedenen Gesellschaften, in denen sich die Künstlerin seit vielen Jahren bewegt. Mit 20 Jahren verließ sie die DDR per Touristenvisum, studierte dann an der HdK Berlin, begab sich häufig auf ausgedehnte Reisen und ließ sich in Marokko nieder, bis heute ihr Zweitwohnsitz. Seit 2020 unterrichtet sie Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. All diese vielfältigen Impulse werden einzeln oder in einem Geflecht aus Vergangenheit und Gegenwart aufgenommen, in dem häufig eine Figur am Rand oder im Zentrum einer Erzählung oder eines Porträts steht – mal Beobachterin und mal Akteurin im Mittelpunkt der Darstellung. Die wiederholte Aufnahme und Überlagerung solcher Begegnungen, Archivalien und Erinnerungen verleiht Wulffs Arbeiten etwas Zeitloses, das einen Zugang eröffnet, der greifbar aber meist von der Realität der Betrachtenden leicht entronkt bleibt. Die Bilder entstehen aus der Konstruktion von Verhältnissen – in Dimensionen, in Nähe und Fluchten, zwischen Landschaft und Stadt, Mensch und Architektur; und ebenso im Sozialen, oftmals im Verhältnis des Menschen zur Welt um ihn/sie herum. Aus diesen Perspektiven entwickelt sich seit den frühen 1990er-Jahren ein Werk, das durch eine besondere Sensibilität für die Möglichkeiten figurativer Malerei ebenso geprägt ist wie durch die Aufmerksamkeit für soziale Dynamiken und kulturelle Prägungen. Der Titel der Ausstellung *Arabesken in Arabesken* bezieht sich auf die Arabeske als ein nicht-figürliches Ornament, das aus miteinander verwobenen Blumenranken besteht. Gerade in der arabischen Architektur wird es verwendet, um rechteckige Flächen an Pilastern und Friesen zu füllen. Katharina Wulff entwarf für die Ausstellung in der Kunsthalle zwei neue Bänke, angelehnt an die Strukturen und Ornamente der Architekturen aus ihren Bildern. Die Opulenz und der Duft des Zedernholzes steht in einem markanten Kontrast zu dem neoklassizistischen Bau der Kunsthalle Baden-Baden und deren charakteristischen Raumfolge einer Gemäldegalerie.



Katharina Wulff: *Der Aufbruch*, 2012, Öl auf Leinwand, 65×52 cm, Courtesy die Künstlerin und Greene Naftali, New York

Arabesken in Arabesken ist die letzte eigenständige Ausstellung der Kunsthalle Baden-Baden. Ab dem Sommer dient das Haus als Interimsstandort für das Badische Landesmuseum, dessen Direktor Prof. Dr. Eckart Köhne übernahm im letzten Jahr die Leitung der Kunsthalle. Durch die Sanierung des Karlsruher Schlosses, dem Sitz des Landesmuseums, entstand diese Konstellation und wird voraussichtlich fünf Jahre andauern. Diese Entscheidung des Landesministeriums für Kultur ist heftig umstritten, die Fusion zweier so unterschiedlicher Häuser ist ohne Einbußen nicht vorstellbar. Die Kunsthalle Baden-Baden, bisher ein Haus für politische, experimentelle und internationale Kunst der Gegenwart, wird Federn lassen. Steht doch das Landesmuseum für die Konservierung der Vergangenheit. Ob, wie Staatssekretär Arne Braun meint „ein spannender Dialog entsteht“ ist zu bezweifeln.

hjf/RED

Noch bis zum 10. Mai 2026
Katharina Wulff: *Arabesken in Arabesken*
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
www.kunsthalle-baden-baden.de



MATERIALIEN UND KULISSE

Das ZKM würdigt das Lebenswerk der Stuttgarter Medienkünstlers Ulrich Bernhardt



Alle Abb.: © Ulrich Bernhardt, VG Bild-Kunst Bonn 2025 © ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Fotos: Felix Grünschloß

Seit 60 Jahren reflektiert Ulrich Bernhardt (*1942 in Tübingen) in seinen Arbeiten aktuelle Technologien und den gesellschaftlichen Wandel in Zusammenhang mit der griechischen Mythologie und erforscht, wie technologische Entwicklungen unser Bewusstsein und Selbstverständnis beeinflussen. Im Zentrum der Karlsruher Ausstellung stehen die beiden Installationen *Der Fluss* (1978) und *Der Sarkophag* (1996/2025) aus der Sammlung des ZKM, die für die Präsentation restauriert wurden und die sich beide mit verschiedenen Aspekten der Zeit, Vergänglichkeit und Dauer auseinandersetzen. Bereits ab 1974 arbeitete Bernhardt mit Video, 1978 entstand mit *Der Fluss* die

erste Videoinstallation des Künstlers. Sie thematisiert die Flüchtigkeit der Zeit und den stetigen Wandel unseres Kommunikationsverhaltens. Die Installation *Der Sarkophag* bezieht sich in der für die Ausstellung aktualisierten Version auf das sich dieses Jahr zum vierzigsten Mal jährende Reaktorunglück von Tschernobyl, das Bernhardt als Ausgangspunkt für eine neue Vorstellung von Zeit interpretiert: Im Fokus steht die unvorstellbare Dauer von existentieller Gefährdung durch Strahlung – Zeit in grenzenloser Ausdehnung. Insbesondere mit Blick auf aktuelle Debatten über die Rückkehr zur Atomkraft erinnert das Werk an die Gefahren, die von dieser Technologie ausgehen.

Der Titel der Ausstellung *JETZT: Es war, wird und ist* knüpft sowohl an diese Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten der Dimension Zeit an als auch an die Arbeitsweise des Künstlers: Bernhardt begreift Kunst als offenen, sich wandelnden Prozess. Immer wieder greift er in seiner Praxis auf bereits Geschaffenes zurück und überträgt es in neue Kontexte. „Ich bin kein Verfechter des originalen Kunstwerks. Die Bestandteile meiner Werke sehe ich als Kulissen an, als Material für Neues“, so Ulrich Bernhardt.

Die Überzeugung, dass Kunst in unser Leben und in die Gesellschaft hineinwirken und Veränderung hervorrufen kann, ist seit den Studienjahren

des Künstlers in den 1960er-Jahren ein wichtiger Aspekt seines Kunstverständnisses. Von Anfang an war Bernhardts künstlerisches Schaffen politisch geprägt, das zeigt zum Beispiel die Arbeit „Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“ (1967). Das von Bernhardt und Jürgen Holfreter für den Stuttgarter Sozialistischen Deutschen Studentenbundes entworfene Plakat wurde eines der berühmtesten Motive der 68er-Bewegung und ist in zahlreichen Abwandlungen auch heute noch weithin bekannt. Für seine ebenfalls in der Ausstellung gezeigte Serie *Liquidationen* (1966–69) verwendete Bernhardt Bilder des Vietnamkriegs, die er aus dem Time Life Magazine ausschnitt und mit Lösungsmittel behandelte. Teile der Serie wurden während ihrer ersten Präsentation 1967 im Stuttgarter Club Voltaire von Vertretern der amerikanischen Militärpolizei zerstört. Zu weiteren wichtigen Werken und Werkgruppen, die Bernhardts Interesse an Kommunikation und Interaktion veranschaulichen, zählt die Mail-Art-Aktion *Dein TV* (1981). Dafür lud er befreundete Künstler/innen ein, ihm auf einer Postkarte mit einem aufgedruckten Fernsehbildschirm ihren künstlerischen Kommentar zum damaligen Leitmedium Fernsehen zuzusenden. Für seine in den 1970er-Jahren entstandenen Copy-Art-Werke experimentierte der Künstler mit den damals neu aufkommenden Kopierern. Die Fotografie *Wiebke*

und das Industriezeitalter (1989), eine Überblendung von Aufnahmen der Schäden des Sturms Wiebke und von Innenansichten einer Motorenfabrik von Mercedes, thematisierte bereits früh den Zusammenhang von industriellem Fortschritt und der Klimakatastrophe. Bernhardt gehörte 1978 zu den Initiator/innen des Künstlerhauses Stuttgart, dessen erster künstlerischer Leiter er von 1978 bis 1986 war. In dieser Zeit realisierte er zahlreiche Ausstellungen, Symposien, Publikationen und partizipative Diskursformate, die den interdisziplinären Austausch und die internationale Vernetzung in der Medienkunst förderten. 1981 prägte er hier den Begriff der „künstlerischen Forschung“ – lange bevor dieses interdisziplinäre Feld sich in der Bildenden Kunst etablierte. Ungewöhnliche, mitunter auch absurde Methoden sollen hier mit persönlichem Erleben verbunden werden, um zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Nicht nur als Künstler, sondern auch als Kurator trug Bernhardt so wesentlich zur Etablierung einer kritischen Gegenöffentlichkeit in der baden-württembergischen Landeshauptstadt bei.

RED/hjf

Noch bis zum 26. April 2026
Ulrich Bernhardt. *JETZT: Es war, wird und ist*
ZKM Karlsruhe
www.zkm.de



KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM bis 26. Juli

www.kunstmuseum-heidenheim.de

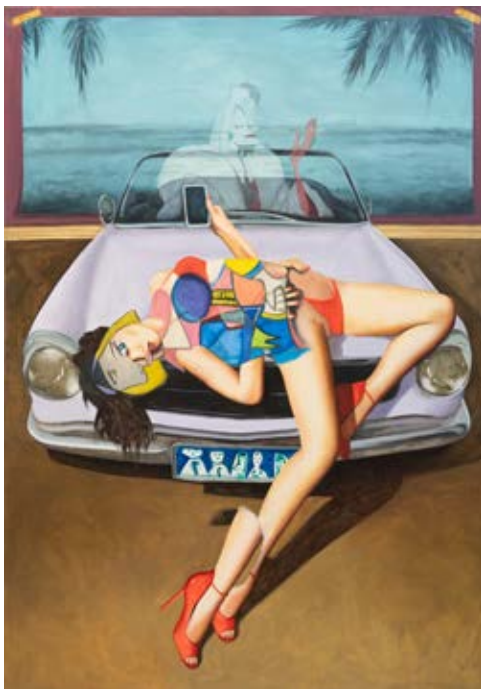
Travelling without moving · Zohar Fraiman

Auf Einladung des Kunstmuseums entwickelte die Künstlerin Zohar Fraiman einen Dialog zwischen eigenen Werken und Arbeiten Pablo Picassos aus der Sammlung des Museums.

Immer wieder zitiert die Malerin Motive als auch die kubistische Verfahrensweise Picassos, interpretiert diese aber gleichsam aus einer zeitgenössischen, weiblichen Perspektive neu und mischt sie mit Motiven der Popkultur und der Selfieculture. Highlight der Schau ist ein gemaltes Auto, der Fraiman, der eine Reise ohne Bewegung ermöglicht.

Marienstraße 4, Heidenheim

Tel 073 21 / 327 48 10, Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h



Zohar Fraiman: *Born to Roll*, 2025, Öl auf Leinwand, 170 x 120 cm

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN 25. April - 6. September

museen.heilbronn.de

KUNSTHALLE VOGELMANN

deutsch deutsch · Andrea Pichl
Ernst Franz Vogelmann-Preis
für Skulptur 2026

Andrea Pichl erhält den Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2026. Die Werke der in der DDR sozialisierten Konzept-Bildhauerin beschäftigen sich mit Architektur, Stadtplanung und sozialen Räumen. Unter dem Titel *deutsch deutsch* rücken der Wandel und die fragwürdigen Verwerfungen im öffentlichen und privaten Leben vor und nach 1989 in den Fokus. In Kombination mit Fotografien und Zeichnungen legen miteinander verwandte Architekturformen die Widersprüche von Geschichte und Geschichten offen und beleuchten zugleich wirtschaftliche, kulturelle und soziale Dimensionen im Verhältnis zwischen Ost und West.



Andrea Pichl: *Gartenlaube GL 19*, 2024
© YG Bild-Kunst, Bonn 2026, Foto: Marcus Bahra

Samstag 25. April 14.00 – 17.00 h mit Imbiss, Getränken und Kurzführungen Eintritt frei
Sonntag 26. April 11.00 – 17.00 h Eintritt frei

Ermöglicht durch die Ernst Franz Vogelmann-Stiftung

Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-4420, Do 11 – 19 h, Di – So, Ft 11 – 17 h

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 31. Mai

Brigitte Wagner – Es zeichnet

Aus intuitiv gesetzten Zeichenspuren entwickelt Brigitte Wagner (1940) expressive Landschaften von archaischer Präsenz. Felsen, Baumstämme und Eisflächen formen zeitentrückte Kompositionen. Nuancierte Hell-Dunkel-Kontraste – besonders auf dunklem Papier – erzeugen eine geheimnisvolle Tiefenwirkung. Die Ausstellung würdigt ihren 85. Geburtstag.

bis 12. April

Intimität – Queere Kunst der Gegenwart

Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)

Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493

Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h

www.kunstmuseumalbstadt.de

www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

bis 26. April

Versprochen – Klasse Reto Boller**(ABK Stuttgart) · Gruppenausstellung**

bis 28. Juni

im Graphik-Kabinett

Unter Dampf! · Gruppenausstellung

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang

Tel 071 91 / 894 477

Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h

www.galerie-der-stadt-backnang.de

www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 12. April

Studioausstellung

XPlacesToBe – Part II · Doris Graf

bis 21. Juni

Unglaublich! Zeitgenössische Kunst in den**Sphären der Religion · Gruppenausstellung**

Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen

Tel 07142 / 744 83

Mi, Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

www.galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 22. November

In der Klarheit liegt die Kraft: Der Bildhauer**Hans Dieter Bohnet / 1926 – 2006**

Pfarrgasse 2, Böblingen

Tel 07031/669-1705

Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 18 h

www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 31. Juli

Den (Augen)Blick sehen! · Gruppenausstellung

Die 30. Hängung zeigt zeitgenössische Malerei und Fotografie aus der Sammlung.

Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf

Tel 070 42 / 376 95 66

Fr, So 13 – 17 h

www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL ESSLINGEN

bis 7. Juni

Anti Heroes · Jakob Collection & Grisca**Hyazinth Kaczmarek**

bis 7. Juni

Wie klingt das Weinen einer Schlange?**Ivana de Vivanco**

Die Künstlerin verbindet Malerei, Video und Skulptur zu Arbeiten über Mythos, Postkolonialismus und der Atacama-Wüste.

Pulverwiesen 25, Esslingen

Tel 3512 - 26 40

Di – Fr 10 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

www.villa-merkel.de

GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 19. April

Károly Méhes Fotografie

Marktplatz 4, Fellbach

Tel 5851-364

Di – So 14 – 18 h

www.fellbach.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 28. Juni

Fotografie 1966 – 2010 · Sibylle Bergemann

Marshallstr. 55, Göppingen

Tel 071 61 / 650 42016

Di – Fr, 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h

www.kunsthalle-goepingen.de

SCHLOSS FILSECK, GALERIE IM OSTFLÜGEL

bis 28. Juni

Arno Fischer Fotografie

Uhingen

Tel 071 61 / 650 42016

Mi – So, Ft, 13 – 17 h

www.schloss-filseck.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 31. Mai

Deutsch! · Gruppenausstellung

Siehe Artikel Seite 3

Neue Deutsche Todeskunst · Fabian Reetz

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM FORTSETZUNG
bis 26. Juli

Travelling without moving · Zohar Fraiman
Siehe Glanzlicht Seite 10
Marienstraße 4, Heidenheim
Tel 073 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h
www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN
KUNSTHALLE VOGELMANN

25. April - 6. September
deutsch deutsch · Andrea Pichl
Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2026
Siehe Glanzlicht Seite 10
Allee 28, Heilbronn
Tel 07131 / 56-4420
Do 11 – 19 h, Di – So, Ft 11 – 17 h
museen.heilbronn.de

KUNSTMUSEUM KARLSRUHE
bis 12. April

**RATATATAA · Özlem Günyol
& Mustafa Kunt**

bis auf Weiteres

**Update! Die Sammlung neu sichten
Szenenwechsel 3 · Gruppenausstellung**
Lorenzstraße 27, Karlsruhe
Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE

bis 26. April

**JETZT: Es war, wird und ist
Ulrich Bernhardt**

bis 2. August

**Choreographic Instructions
William Forsythe**
Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe
Tel 07 21 / 81 00-0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.zkm.de

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 12. April

**Ideale Linien Werbegrafik
der 50er und 60er Jahre
Otto Glaser, Lilo Rasch-Naegele, Franz Weiss**

bis 5. Juli

The Paper Code · Marion Eichmann
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 071 54 / 202-74 01
Fr – So 11 – 18 h
https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

bis 3. Mai

Die Figur und ihr Raum · Ingrid Dahn
Malerei, Plastik, Zeichnung
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82
Do – So 14 – 17 h
www.galerieverein-leonberg.de

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 3. Mai

**Tanze Dein Leben – Tanze Dich selbst
Tanz wird Kunst. Teil 2: Höhepunkte**
Petrusplatz 4, Neu-Ulm
Tel 0731/ 70 50-25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 7. April

Vuca World · Maxim Dondyuk, Rainer Zerback

26. April - 7. Juli

Hausordnung · Gruppenausstellung
Wie und wo wir wohnen, hat Einfluss auf unser Wohlbefinden und prägt unser Verhalten. Das Thema Wohnen ist ein soziales Thema unserer Zeit. Die Frage, wie wir als Individuen im Rahmen der Gesellschaft leben wollen und können, muss stets aufs Neue beantwortet und ausgehandelt werden.
Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern
Tel 340 41 03
Di & Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.galerie-ostfildern.de

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 19. April

**Aufgetischt – eine kulinarisch Weltreise
Gruppenausstellung**
Jahnstraße 42, Pforzheim
Tel 072 31 / 39 21 26
Mi – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 28. Juni

**Falscher Marmor und glühende Sterne:
Carrara mit Gastini, Spagnulo, Zorio
Gruppenausstellung**
Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 303 23 22
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 12. April

What You Get Is What You See · atelier JAK
Spendhausstraße 4
Tel 071 21 / 303 23 22
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

bis 12. April

**Verborgene Räume
Elisabeth Wagner & Philipp Kummer**
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 17. Mai

innehalten · Elly Weiblen, Jürgen Heinz
Karlstraße 19
Tel 071 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 19. April

Vessels of Unbecoming · Leon Simonis

bis 5. Juli

Denke frei, schaffe neu! Die Sammlung im Blick
Marktplatz 1, Sindelfingen
Tel 070 31 / 94-325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 21. Juni

When I remember · Mario Schifano
Retrospektive

bis 21. Juni

Offene Horizonte · Gruppenausstellung

bis 26. Juli

**No Place Like Home. Italienische Fotografie
seit den 1980er Jahren · Gruppenausstellung**
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 070 31 / 932-49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

Ⓜ Berliner Platz

Aktuelle Termine auf der Homepage
Solitude Haus 3
Tel 996 19-0
www.akademie-solitude.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.
IM RATHAUS STUTTGART

14. April - 22. Mai

Ⓜ Eugensplatz

**Sightseeing Secret Stuttgart
Iris Flexer, Gastkünstlerin Gudrun Vogel**
Marktplatz 1, Tel 0160 / 97 05 95 14
Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE JAKOB

bis 26. April

Ⓜ Bad Cannstatt

Aus der Schublade · Gruppenausstellung
Drucke aus den 60er und 70er Jahren.
Tuchmachergasse 6, Stuttgart Bad Cannstatt
Tel 0176/442 513 92
Do 16 – 20 h, Sa 12 – 16 h
www.galeriejakob.de

GEDOK-GALERIE STUTTGART

18. April - 2. Mai

Ⓜ Russische Kirche

**Artist Exchange
Chuhui Luo, Johanna Mangold**
Während ihrer Residenz in Straßburg entwickelt Johanna Mangold hybride Wesen und Strukturen, die zwischen Erinnerung, Fiktion und Traum entstehen. Chuhui Luo macht den verschwundenen Nesenbach sichtbar und erkundet die verborgenen Wasserwege unter Stuttgart zwischen Geschichte und Fantasie.
Hölderlinstraße 17
Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

Ⓜ Berliner Platz

Aktuelle Termine auf der Homepage
Schlossstraße 51
Tel 239 25 19
Öffnungszeiten nach Vereinbarung
www.institutfrancais.de


IFA-GALERIE


25. April - 30. August

Ⓜ Charlottenplatz

**Dreaming Beyond AI - Portals Behind the
Algorithm · Gruppenausstellung**
Algorithmen prägen unser Leben: Sie lenken Aufmerksamkeit und filtern Infos. Die Ausstellung zeigt künstlerische Perspektiven zu Technologie und Macht.
Charlottenplatz 17, Tel 2225-173
Mi – So 12 – 18 h
www.ifa.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART
 bis 19. April  Schwabstraße
Terra Alchimia · Anima Ona
 Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
 Mi – So 12 – 18h
 www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART
 bis auf weiteres  Lindenmuseum
Dauerausstellungen im Lindenmuseum
 Hegelplatz 1
 Tel 202 23
 Di – Sa 10 – 17h, Mi 10 – 20h, So, Ft 10 – 18h
 www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE
 bis 30. April  Stadtmitt
ECHT JETZT! · Ulli Bomans, Tina Müller
 Malerei, Zeichnung, Illustration
 Rotebühlplatz 30
 Tel 601 48 18
 Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V
 www.strzelski.de

MUSEUM RITTER
 bis 19. April
Einfach machen! · Walter Giers
Glanzstücke. Lichtkunst aus der Sammlung
 Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
 Tel 071 57 / 53 51 10
 Di – So, Ft 11 – 18h
 www.museum-ritter.de

STADTHAUS ULM
 bis 25. Mai
Tschernobyl. Eine Fotoausstellung aus Anlass des 40. Jahrestages der Nuklearkatastrophe vom 26. April 1986
 Münsterplatz 50, Ulm
 Tel 0731 / 161 77 00
 Mo – Sa 10 – 18h, Do 10 – 20h, So, Ft, 11 – 18h
 stadthaus.ulm.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN
 bis 17. Mai
Die lieben Nachbarn!
Deutschland und Österreich
 Tel 07151 / 500 116 86
 Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
 www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN APRIL

14.4. 19:00h BBK Württembergs, Stuttgart Iris Flexer, Gudrun Vogel

17.4. 19:30h Gedok-Galerie, Stuttgart Chuhui Luo, Johanna Mangold

18.4. 11:00h – 20:00h ArtAlarm Stuttgart

19.4. 11:00h – 18:00h ArtAlarm Stuttgart

www.artalarm.de



24.4. 19:00h ifa-Galerie, Stuttgart Gruppenausstellung

25.4. 14:00h Städtische Museen Heilbronn | Kunsthalle Vogelmann Andrea Pichl

26.4. 11:00h Städtische Galerie Ostfildern Gruppenausstellung

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: Katharina Wulff: *Frieda*, 2023, Öl auf Leinwand, 44 x 38,4cm, Courtesy die Künstlerin und Galerie Neu, Berlin

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauerwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Galerie Stihl Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen



FOLIEN EXPRESS

WERBETECHNIK >><< INFODESIGN





0711 649 44 25
 www.folien-express.de



Der neue boesner Katalog ist da!

boesner GmbH

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr. 9.30–18.30 Uhr
Sa. (März–Sep.) 10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.) 10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER